

Correspondent

Erscheint
Mittwochs u. Sonnabends.

Sämmtliche Postanstalten
nehmen
Bestellungen an.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 10 Sgr.
= 35 Kr. rh. = 50 Nr. Sfr.

Inserate
pro Spalte 1 1/2 Sgr.

Nr. 57.

Mittwoch, den 22. Juli 1874.

12. Jahrgang.

Verbandsnachrichten.

Die Gesellen-Vorsteher, bezieh. Schriftführer der Schiedsämtler ersuchen wir, der Redaction d. Bl. die Entschuldigungen der letzteren in gebrängter Form zur Veröffentlichung mittheilen zu wollen. Wir dürfen wol die Erwartung aussprechen, daß diesem Wunsche bereitwilligst entsprochen wird.

Unter die „Nichtverbandsdruckereien“ ist aufzunehmen die Süldig'sche Buchdruckerei in Heilbronn, wegen unwürdiger Behandlung der Gesellen und Weigerung tarifmäßiger Bezahlung.

In **Kachen, Berlin** (Schriftgießereien), **Cassel** und **Essen** ist die Bezahlung eine ungenügende.

Berlin. Bei Conditionsanerbietungen (Buchdrucker und Schriftgießer) wollen sich Verbandsmitglieder vorher behufs Auskunftsvertheilung an unsern Secretair C. Lehmer, NO., Weberstraße 3, III, wenden.

Franken. Durch Beschluß der Delegirtenversammlung wurde der Vorort nach Erlangen verlegt und in den Vorstand gewählt die Herren: J. Uebel, Vorstand; Stellvertreter Georg Paulus; J. Fischer, Kassirer; Stellvertreter Peter Zinner; J. Burckhardt, Schriftführer. Briefe an. beliebe man an J. Uebel, Engelfasse 569, Gelber an J. Fischer, Junge'sche Buchdruckerei in Erlangen zu adressiren. — In den Vorstand der Gaufrankenkasse, die in Nürnberg verbleibt, wurden gewählt die Herren: Friedrich Fleischmann, Vorstand und Kassirer; Stellvertreter Hans Lauer; Ludw. Böttich, Schriftführer, Gottlieb Lang und Friedrich Kollwage, Controlleure. — Zugleich werden die Herren Ortsvorsteher, resp. Kassirer ersucht, gef. dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß alle residirenden Beiträge, ordentliche sowohl als außerordentliche, baldigst gelangen an Friedrich Fleischmann, Nablergasse 27 in Nürn-

berg, um die Fertigstellung der Rechnung zu ermöglichen.

Leipzig. Nachverzeichnete Collegen werden ersucht, ihre jetzige Adresse an Unterzeichneten binnen 8 Tagen einzusenden: Heinrich Kempf aus Ober-Erlenbach, Max Bechtold aus Breslau, Anton Feinr. Bod aus Chemnitz, Paul R. F. Busch aus Groß-Glogau, J. J. in Dresden, und Johannes Wolfer aus Dillingen (Schweiz). J. Neudörfer, Lange Str. 44.

Wien. Den reisenden Collegen diene zur gef. Notiz, daß die Anweisung und Auszahlung des Viaticums im Schrammhof, Neubau, Zieglergasse Nr. 25, 3. Stiege 1. Stock, geschieht. Die Amtsstunden sind von 8—2 1/2, und von 5—7 1/2 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 8—10 Uhr Vormittags. Briefe an den Verein der Buchdrucker und Schriftgießer Niederösterreichs, an die Stellenvermittlung sowie an die Redaction und Administration des „Vorwärts“ wollen einfach Wien VII., Zieglergasse 25, adressirt werden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu richten):

In **Kiel** der Maschinenmeister Joh. C. Clary, ausgereist in Kachen am 14. Juli 1873 — A. Gerbracht, Buchdr. von Fienke & Schachtel.

In **Magdeburg** der Maschinenmeister Emil Splittgerber aus Stettin, angeblich in Berlin im December 1869 ausgetreten — W. Drewitz (Baensch'sche Buchdruckerei).

In **Weißenfels** der Schriftgießer Albert Michel aus Nauendorf bei Gotha, vorher in Leipzig und zuletzt in Kanten bei Wesel in Condition, angeblich noch nicht Verbandsmitglied gewesen — C. Weiser in Weißenfels.

Berlin, 2. Lu. 1874. Es feuerten 1340 Mitglieder. Eingetretene sind 30, zugereist 50, wieder

aufgenommen 28 (Hermann Albrecht, Leop. Damler, E. Dreier, W. Finke, Johann v. Gelinski, Jfidor Gottfrucht, Carl Hade, Helbig, G. D. Hellmers, E. Hohenwald, Gustav Krebs, H. Lachmund, L. Lassen, Lau, M. Lewide, Gustav Maitre, Georg Müller, Wilhelm Piger, Priesenbusen, Friedrich Rathke, J. C. C. Schulz, C. Stahlmann, J. Thobe, Wilhelm Tharnte, Rudolph Urban, Hermann Volkmann, Otto Webemeyer, J. Ziesede), abgereist 196, ausgetreten 30 (Otto Dreier, Hermann Dusebann, Hugo Dusebann, H. Elze, Wilh. Finn, Froberg, Otto Frölich, Gust. Gursch, Emil Hahn, Georg Hartmann, Julius Herzberg, Mar. Holz, Otto Holz, R. Kubisch, A. Liebelt, G. Lormann, A. Krieger, G. A. Meyer, C. Neubauer, Rehmann, G. Rosenkranz, L. Salomon, Koffi de Scala, Carl G. Schmidt, Carl Seeger, Adolph Stein, Franz Tschäner, F. Wagner, Wanger, Franz Wolf), ausgeschloffen 6 Mitglieder (D. Knall, Hermann Wegel, Wilh. Wegel, Wittstock, August Bergemann und Euard Zimmermann (letztere Beide haben Unterföhung genommen und nicht zurückgezahlt)). — Viaticum wurde an 183 Reisende im Betrage von 259 1/2 Thlr. gezahlt.

Mundschau.

In **Bern** hat eine von der Regierung berufene Versammlung von Aerzten, Fabrikanten und Arbeitern stattgefunden, um ein Gutachten über die zweckentsprechende Fabrikgesetzgebung abzugeben. Wie es heißt, werden die auf dieser Versammlung gefaßten Beschlüsse im Wesentlichen auch vom Bundesrathe acceptirt werden. Die Verhandlungen waren von großem Interesse. Sie bewegten sich in erster Reihe um die Kinderarbeit. Es wurde constatirt, daß Kinder von sieben Jahren an in den Fabriken beschäftigt würden. Der Einfluß, welcher durch die

Johannisfeier.

Leipzig. Wie regelmäßig, so auch dieses Jahr feierte der hiesige Verein am Sonnabend nach dem Johannisfeste den Namenstag unsers Altmeisters Gutenberg in den schönen Räumen des Schützenhauses. Kurz nach Beginn des Concerts füllte sich der Garten mit Collegen und deren Angehörigen und man sah es ihren fröhlichen Gesichtern an, daß sie heute alle Sorge von sich gelegt hatten, um den größten Festtag der Buchdrucker in ungetrübler Heiterkeit zu erleben, die herrlichen Klänge des tüchtigen Orchesters und der heitere Sommertag forderten ja ohnehin mächtig dazu auf; außerdem hatten einige Wirtchen am Ende der Einladungsannonce dafür gesorgt, daß nicht unangenehme Reminiscenzen unsere gehobene Stimmung herabdrücken. Eine ganz besondere Bedeutung und Weiße bekam aber dieser Tag dadurch, daß mehre der Delegirten vom Buchdruckertag unserer Einladung gefolgt waren und uns, trotz der großen Anstrengung der letzten Tage, diesen Festtag verschönern halfen. Zur großen Freude sahen wir auch das Haupt dieser Auserwählten, Herrn Härtel, gesund und frohen Muthes in unserer Mitte. Wie freute sich der gerade aber hiebere Schwabe Didolph, alte Bekanntschaften zu erneuern, und dessen „Gespan“, der vollwichtige Reß, neue zu knüpfen, wie waren der immer schlagfertige Lehmer und der bebächtigte und freundliche Jung umringt, um aus ihrem Munde „schöne Geschichten“ von Berlin zu hören. Hammel und Rapproth aus Hannover fanden viele alte Bekannte und Schmidt war vom vorigen Jahre noch in gutem Andenken, wo „zur Zeit der Späße“ Altenburg ein gern besuchter Vergnügungsort der Collegen war; der Dortmund'er konnte uns durch seine Person bezeugen, daß aus ihm noch immer keine Glacéhandschuhe

gemacht werden können; auch Bary und Krasmann blickten dem fröhlichen Treiben recht gemüthlich zu, doch schien sich der Eine nach den Plutken der Däse (Danzig), der Andere nach seinen Thiringen Gauen (Weimar) zu sehnen. Leider waren die Weissen behindert, dem auf das Concert folgenden Balle mit beizuwohnen. Herzlich würden wir bedauern, wenn einer der Herren unbefriedigt von uns geschieden wäre. — Während die Großen in geistigen und materiellen Genüssen schwelgten, war auch den Kleinen durch Spiel und kleine Geschenke Unterhaltung geschaffen. Wer die Anzeige vom Steigen zweier Ballons für baare Münze genommen, wurde durch den Augenchein belehrt, daß dieselben nur zu Feuerwerkskörpern benutzt wurden, was zur Belustigung der großen und kleinen Kinder wesentlich beitrug. Als die Sonne hinter den Alpen des Trianon verschwunden und die Musik im Garten verstummt war, erscholl aus den Sälen die rauhschöne Klänge der Polonaise und eine nicht enden wollende Reihe fröhlicher Paare durchzog den schön erleuchteten Garten; wie leuchtete den Mädchen die helle Tanzfreude aus den Augen; wie stillvergüht schritt die „Mutter“ mit dem „Vater“ dahin, nicht gedenkend schwerer vergangener Tage, wie aber blickten zu Gutenberg und glaubten ein recht zufriedenes Gesicht an ihm wahrgenommen zu haben. — Doch still — ein Extemporestück gebietet Ruhe und Aller Augen hängen an dem Munde des die Festrede sprechenden Vorsitzenden, wir greifen zu den Gläsern, denn ein Hoch auf die Delegirten konnte ja nicht ausbleiben — er räuspert sich und — verkündet den Verlust eines Medaillons. Doch kurz darauf wurde uns eine große Freude durch Verlesen zweier Begrüßungsbepeschen bereit, die eine hatten die ebenfalls fröhlich versammelten Hallenser gesandt, die andere kam von den uns freundlich gedenkenden Wienern; ein freu-

diges Hoch erwiberte diesen Beweis der Zusammengehörigkeit. Eubisch sei noch eines Telegramms aus Pirna, abgefaßt von einigen Delegirten, welche die sächsische Schweiz einer Beschäftigung unterwarfen, gedacht. Wie der Dieb in der Nacht überrascht uns der helle Morgen, da hieß es aufbrechen und schieben wir mit dem Bewußtsein, einen Tag ungetrübler Heiterkeit verlebt zu haben: wir feiern eben die Feste, wie sie fallen!

Frankfurt a. M. Am Sonntag, den 28. v. M., fand hier die Feier des Johannisfestes statt. Ein Arrangement, welches trotz der Wiederholung seit mehren Jahren doch eine bis jetzt nicht abgeschwächte Anziehungskraft ausübte, wurde auch heuer erneut zur Abhaltung dieser Gedächtnis-Celebration getroffen. Dasselbe besteht in einer gut halbstündigen Wasserfahrt auf dem Main bis zu einer Landestelle, von wo aus unmittelbar in den prächtigen Stadtwald zur gelangen ist, in dessen schönster Partie sich die Festschaar zu längerem Aufenthalt in malerischen Gruppen lagerte. — Der Reiz der Wasserfahrt in laubgeschmückten Nachen wurde durch fleißige Execution von Musikpöden eines trefflichen Musikcorps, sowie durch Abfeuerung von Böllerschüssen, durch Fahnenentfaltung u. s. w. wesentlich erhöht. Außerst zahlreiche Zuschauer längs des Mainufers schenkten dieser Vergnügung der hiesigen Buchbruderschaft beifällige Aufmerksamkeit. Die Zahl der Festtheilnehmer belief sich auf nahezu 400 Personen, unter denen eine so harmonische Stimmung herrschte, daß die Erinnerung an diesen Namenstag unsers gefeierten Altmeisters eine lange andauernd angenehme bleiben wird. — Im Walde brachte der Vicepräsident des Vereins, Herr Fried, ein Hoch auf den Verband aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. — Der allge-

Fabrikarbeit auf die Kinder in körperlicher, moralischer und intellectueller Beziehung ausgeübt wird, wurde von den Aerzten und Commissionsmitgliedern übereinstimmend als ein ungünstiger bezeichnet. Die Commission schlägt deshalb der Bundesversammlung vor, durch weitgehende Bestimmungen der Ausbeutung der Kräfte von Kindern vorzubeugen und dadurch deren physische und geistige Entwicklung möglichst zu fördern. Nach längerer Discussion wurde mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, das absolute Verbot der Fabrikarbeit von Kindern bis zum zurückgelegten vierzehnten Jahre auszubehnen und die Kinder als solche bis zum zurückgelegten 15. Jahre zu betrachten. Der Schulbesuch der Fabrikfinder soll Vormittags vor der Arbeit erfolgen, um so eine geistig gewectere und empfindlichere Schülerschaft zu erhalten. Die Arbeitszeit für die Fabrikfinder soll an Schultagen 4, an den übrigen Tagen 6 Stunden dauern. Die Arbeitszeit der Erwachsenen führte gleichfalls zu einer erköpften Debatte. Hier führte man aus, daß der Staat das Recht und die Pflicht habe, auch die Maximal-Arbeitszeit der Erwachsenen in den Fabriken zu normiren. Der Staat habe schon mit Rücksicht auf die Landesverteidigung ein Interesse daran, ein gesundes und kräftiges Geschlecht heranzuziehen; dieses sei in Fabrikgebenden unmöglich, wenn die Arbeiter zu 12- bis 14stündiger Arbeit angehalten werden. Zudem sei in einzelnen Cantonen durch gesetzliche Vorschriften die Arbeitszeit bereits auf 11 Stunden normirt, so daß es ein entscheidender Rückschritt wäre, wenn ein eidgenössisches Fabrikgesetz sich wieder auf den Standpunkt der Mandatschule stellen würde. Bei der Abstimmung wurde beschlossen, daß die Maximal-Arbeitszeit von Arbeitern im Alter von 15 bis 18 Jahren 10 Stunden betragen soll, diejenige der Erwachsenen 11 Stunden. Frauen sollen in Bezug auf Arbeitsdauer gleichgehalten werden wie die Männer, mit Ausnahme von Hausfrauen, welche eine Stunde vor der gewöhnlichen Mittagszeit sich aus dem Arbeitsloale entfernen dürfen. Wöchnerinnen sind während sechs Wochen nach ihrer Niederkunft von der Fabrikarbeit ausgeschlossen. Am Sonnabend soll eine Stunde früher Feierabend sein; Ueberzeitarbeit wäre nur in dringenden Fällen zu gestatten. Auch der Schutz gegen Gesundheit oder Sicherheit gefährdenden Gewerbebetrieb wurde in den Kreis der Verathung gezogen. Hier wurde vor allen Dingen die Einsetzung eines unparteiischen, von den Fabrikanten vollständig unabhängigen Fabrikinspectors gefordert. Man war im Uebrigen darin einverstanden, daß der Gesehgeber sein Hauptaugenmerk auf die gesunde und solide Einrichtung der Fabrikräume, gehörige Ventilation, Heizeinrichtung, Verhütung der Dampfmaschinen außer die Fabrikräume, Verbot der Reinigung der Maschinen während ihrer Thätigkeit u. s. w. richten und besondere Vorschriften über gesundheitschädliche Fabrikationszweige erlassen müsse. Bei der Haftpflicht aus Gesundheit oder Sicherheit gefährdenden Gewerbebetrieb wurde der Grundsatz aufgestellt, daß bei Unglücksfällen, welche Folgen einer mangelhaften Fabrikeinrichtung und fehlerhafter Maschinen sind und bennach durch Fahrlässigkeit oder Unterlassung der Fabrikbesitzer entstehen, diese zur Haftpflicht angehalten

werden sollen. Bei Unglücksfällen, welche durch Nichtbeachtung der Vorschriften seitens der Arbeiter selbst entzehen, soll der Fabrikant von einer Haftpflicht entbunden sein. Die ganze Verhandlung war ernst und belebt und überall machte sich das Bestreben geltend, ein allseitig befriedigendes Werk zu erzielen. (Voss. Ztg.) In einem zu Dudley (England) am 13. d. M. stattgehabten Monstre-Meeting der Kohlengruben-Arbeiter wurden die Vergleichsvorschläge, welche die Grubenbesitzer in ihrer zu Birmingham abgehaltenen Versammlung gemacht haben; abgelehnt. — Nach eingegangenen Nachrichten ist der Strike in den schottischen Minenbistrikten beendigt und haben die Berg- und Hüttenarbeiter die ihnen von den Arbeitgebern gemachten Vorschläge angenommen. — Die Kohlengruben-Arbeiter im englischen Distrikt Bristol haben eine Lohnherabsetzung von 10 Proc. angenommen und ist infolge dessen der Strike beendigt.

Der Vorstand der Rheinischen Eisenbahngesellschaft hat der im Juni abgehaltenen Generalversammlung einen Bericht unterbreitet, nach welchem der Durchschnittslohn der Strecken-Arbeiter im Jahre 1867 138 Thlr. und im Jahre 1872 190 Thlr. 12 1/2 Gr. betrug, der der Bahnhofs-Arbeiter im erstern Jahre 147 Thlr. 21 Gr., im letztgenannten 193 Thlr. 7 Gr., der der Werkstätten-Arbeiter 237 Thlr. 26 Gr. und 319 Thlr. 19 Gr., der der Beamten 123 Thlr. 11 1/2 Gr. und 303 Thlr. 3 1/4 Gr. Diese Ziffern hindern den Verf. nicht, von „excessiv hohen Löhnen“ zu sprechen, welche „die Bedürfnisse weit über das frühere Maß hinaus gesteigert und vielfach demoralisirend gewirkt“, ferner von „junger Verschwendung“, „blauen Montagen“ u. s. w. Durch Verkürzung der Arbeitszeit der Weichensteller auf zwölf Stunden soll „die Eristenz der Familie und die eigene Moral untergraben“ werden. Und solche gedankenlose Aeußerungen werden gedankenlos weiter colportirt!

Verunglückt. Beim Bau der Tyroler Eisenbahnlinie (Tunnel-Einsturz) kamen am 6. d. M. 13 Menschen um's Leben, 5 wurden schwer verwundet. Verhaftet der Führer der österreichischen Arbeiterpartei, Kaufmann, in Graz.

Die diesjährige Generalversammlung des Vereins für Socialpolitik (Katheber-Socialisten) findet am 11. und 12. October in Eisenach statt. Tagesordnung: Zulässigkeit oder Verwerflichkeit der Bestrafung des Contractbruches. 2) Regelung des Kasernenwesens für Verpflegung im Alter und bei Invalidität u. c. 3) Reform der Personalbesteuerung. 4) Eisenbahnen: Staats- oder Privatbahnen u. c. 5) Beteiligung der Arbeiter am Gewinn. — Der Sitz des Vorstandes des Vereins ist Bonn, Vorsitzender Professor Rasse; Professor Oneist hat wegen Geschäftsüberhäufung den Vorsitz niedergelegt.

Darüber, ob die Ankündigung „auswärtiger“ Vorkerrien gestattet ist oder nicht, scheint die Justiz nicht einig werden zu wollen. So wurden die Herausgeber dreier Blätter in Hessen „wegen Preßvergehens“ angeklagt, weil sie Inserate der Hamburger und Braunschweiger Lotterie gebracht, inbessen freigeprochen.

Die preussischen Provinzialbehörden sind veranlaßt worden, den an verschiedenen Orten gegründeten

Frauen- und Mädchen-Unterstützungsvereinen eine größere Aufmerksamkeit als bisher zuzuwenden, da, wie sich herausgestellt, diese Vereine unter dem Ausbhangslib: „Nothleidenden zu Hilfe zu kommen“, sich fast ausschließlich mit Politik beschäftigen, nach § 8 des preussischen Vereinsgesetzes aber Frauenpersonen nicht Mitglieder eines Vereins sein dürfen, in dessen Versammlungen politische Gegenstände erörtert werden (1).

Verurtheilt in Altenburg der Redacteur des „Reinheitsblattes der Glacé-Handschuhmacher Deutschlands“ in erster Instanz zu 3 Wochen Gefängniß, 25 Thlr. Geldstrafe und Zahlung sämtlicher gerichtlicher und außergerichtlicher Kosten, in zweiter Instanz zu 10 Thlr. Geldstrafe und 1/3 der Kosten wegen Beleidigung der Firma Huber & Co. in Arnstadt; in München der Redacteur des „Vaterland“ zu 2 Monaten Gefängniß wegen Beleidigung des Staatsanwalts; ferner der Redacteur des „Volkfreund“ zu 1 Monat Gefängniß wegen Beleidigung der Polizeidirection.

Freigeprochen der Redacteur der „Heinberger Zeitung“ auf Grund Appellation; in erster Instanz war derselbe wegen eines „franzosenfreundlichen“ Artikels zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Aufgelöst acht Arbeitervereine in Graz wegen angeblüheter Beteiligung an dem geheimen (?) socialdemokratischen Landescomité.

Hausfuchungen und Beschlagnahmen fanden bei Socialdemokraten statt in Warmen und Calbe a/S.

Gestorben am 13. d. M. infolge eines Schlagflusses der am 7. November 1810 in Stavenhagen (Mecklenburg) geborene Dichter Friß Reuter.

Deutsch-amerikanische Typographia.

Wie wir bereits mittheilten, hat die deutsch-amerikanische „Typographia“ bei dem jüngst abgehaltenen Buchdruckertage die Verbandsstatuten einer Revision unterzogen. Es dürfte unseren Lesern nicht unwillkommen sein, die von den unserigen abweichenden Bestimmungen kennen zu lernen.

Ueber die Freizügigkeit und Gegenseitigkeit heißt es: Als Grundsatz der „Typographia“ wird die Durchföhrung bedingungsloser Gegenseitigkeit und Freizügigkeit in allen unter dem Schutze der „Typographia“ stehenden Kassen betrachtet. Diese Freizügigkeit und Gegenseitigkeit im Kassenwesen ist auch auf die Einwandernden zu übertragen, wenn dieselben sich im Besitz der betreffenden Legitimationspapiere vom Deutschen Gesellenverbande, des Schweizer Typographenbundes und des Vereins der Buchdrucker und Schriftsetzer Niederösterreichs befinden, und daß der Zeitraum, innerhalb dessen diese Legitimationspapiere der einandernden Kollegen ihre Geltung haben sollen, auf drei Monate, vom Tage ihrer Abreise von der Heimat an gerechnet, festgesetzt werde.

Lehrlingswesen. Kein Lehrling soll angestellt werden, der nicht sein 14. Lebensjahr erreicht und eine gute Schulbildung aufzuweisen hat. Die Lehrzeit soll 4 Jahre betragen. Ein aus der Lehre Fortgelaufener soll in einer andern Officin nicht angestellt

meine Gesang eines durch die Festsetzung verbreiteten Waldblieds, in schlichtem, aber herzlich gemeintem Texte zu Ehren Gutenbergs verfaßt, trug wol ebenfalls etwas zur frühlichen Laune bei. — Was die eben erwähnte Festsetzung überhaupt anbetrifft, welche auf Misco der Genossenschaftsdruckerei in Bodenheim gedruckt und von B. Kern redigirt war, so verdient dieselbe sowohl hinsichtlich des Inhalts wie der technischen Ausstattung kein geringes Lob. Dieselbe constatirt, daß wir unsern geplagten Buchdruckerleben trotz alledem und alledem dennoch einige Poesie abzugewinnen wissen und erlauben wir uns, von den poetischen Ergüssen darin folgendes Atroftichon einer größeren Kenntnissnahme zu unterbreiten:

G U T E N B E R G
Unsterblich ist Dein Name, bist DU
Treuen Gedenkens fir jetzt und ewige Zeit
Errichtet die Nachwelt Denksteine Dir zur Ehr
Nimmermehr wird der Glanz Deiner Größe vergehn
Blicke denn segnend auf Deine Jünger herab
Ehren sie Dich doch in all' ihrem Werk
Rahmvoll nennen sie Dich ihren Meist
G U T E N B E R G

Was namentlich für das „schönere Geschlecht“, welches im reichsten Flor vertreten war, den Hauptpunkt jedes Amüsements bildet, nämlich ein solennes Tänzchen, hat denn auch zum „würbigen“ Schluß nicht gefehlt, wenigleich der Waldbesund keineswegs ein parquettirter Saal ist. — Um nun eine Sentenz von dieser langen Beschreibung nicht auszuschließen, sprechen wir noch die Ueberzeugung aus, daß solches Fest, wie unsere Johannisfeier war, gewiß dazu beiträgt, den Geist der Collegialität zu stärken und zu wecken, damit uns die jetzt eingetretene erufte Zeit für das Wohl und Gedeihen unserer fruchtbringenden Organisation zu jedem nothwendigen Opfer bereit findet. Litzn.

Mannichfaltiges.

In der von Paul Lindau redigirten Zeitschrift „Die Gegenwart“, Verlag von Georg Stille in Berlin, findet sich ein „Aus dem Brevier eines Rebers“ überschriebener poetischer Erguß des Professors Scherz aus Zürich, dem wir folgende Stelle entnehmen:

„Nur einmal
War licht und hold der Traum, als Hellas träumte
Von idealen Menschen, die als Götter
Und Göttinnen in stiller Marmorshönheit
Verkörperten Alles, was auf Erden gut,
Erstrebenswerth und herrlich . . . Aber wir,
Was werden wir der Nachwelt überliefern
Für Götter? Keine oder höchstens etwa
Den Deus (Gott) Schwindel oder auch die Dea (Göttin)
Utilitas (Nutzen) mit Gul de Paris, Chignon,
Gummigalosen, in der einen Hand den
Courzettel, in der andern das Töpfchen
Liebig'schen Fleischextracts. Denn wir sind praktisch,
Realpolitisch und, soweit es nützlich,
Realreligiös, kurzum höchst positiv.
Der Teufel mag die Ideale holen!
Thatsachen wollen wir und nur Thatsachen!
In unsern Augen überragt ein fetter,
Solider Dingerbaufen den Olymp;
Und weil wir ungeheuer klug und praktisch
Und weil so fürchterlich wir fortgeschritten,
Liegt hinter uns das Mädchen von den Göttern
Und glauben wir, des „neuen Glaubens“ Gläub'ge,
Als an den Irgott nur noch an den Urdred.“

Ein bereites Zeugniß über die hohen Ziele der Heiden-Mission findet sich unter „Bern“ in der „Augsb. Ztg.“. Das Blatt schreibt: „Daß die Baseler Mis-

sionsgesellschaft sich noch einmal kriegerischen Ruhm erwerben werde, hat gewiß Niemand erwartet. Und doch ist dem so; nicht nur, daß ihre im Schutzgebiete der Goldküste verbreiteten Agenten der letzten englischen Expedition gegen die Aschantis durch Lieferung von Handwerken aller Art, wie Fuß- und Wäschenschmieden, Zimmerleuten und Schuhmachern u. c., große Dienste geleistet, wußten dieselben auch ganze 10 Compagnien zum Christenthum bekehrter schwarzer Soldaten in's Feld zu stellen, welche sich durch Subordination, Muth und Ausdauer vor ihren noch vom Heidenthum besangenen Kameraden auf das Nützlichste auszeichnet haben. Daß sich dies, wie gesagt, wirklich so verhält, ist dem Bundesrath von dem großbritannischen Geschäftsträger im Auftrage seiner Regierung in Form einer Darlegung an den Präsidenten der Baseler Missionsgesellschaft soeben bestätigt worden.“ Also deshalb wurde den Heiden Afritas die Leuchte des Christenthums angezündet, um dieselben gesünder zu machen, ihre Landleute auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege abzuschlachten. Wo bleibt da das Christenthum? O ihr armen Heiden! Eure Civilisation hält mit den Bedürfnissen der Gegenwart gleichen Schritt.

Die „Typograf-Libende“ (Copenhagen) druckt unsere Correspondenz aus Rio de Janeiro in Nr. 40 im Auszuge ab. Die fünf deutschen Principale sind jedoch in Lirken umgewandelt worden.

Das Frankfurter Intelligenzblatt enthält folgendes Inserat: „Ein Knabe von 14 Jahren wünscht einen Meister als Schreinerlehrling.“

werden, es sei denn in seiner vorigen Eigenschaft als Lehrling und mit Erlaubnis seines früheren Lehrherrn; auch soll die Lösung der Burschen dem Ueberkommen der Principale und Vereine überlassen bleiben. Jede Officin ist zur Einstellung eines Lehrlings berechtigt, im Uebrigen soll das Verhältnis der Zahl der Lehrlinge zu der Zahl der Gehilfen wie folgt sein: Von 1—5 ein weiterer Lehrling, von 6—10 zwei, von 11—15 drei u. s. w.

Legitimation der Mitglieder. Jedes Mitglied erhält bei seiner Abreise eine Reisekarte, welche vier Wochen Gültigkeit hat. Befindet sich der Inhaber länger als vier Wochen auf der Reise, so kann der Inhaber sich von einem Bezirksvereins-Vorstand eine neue ausstellen lassen. Diese Reisekarten tragen auf der ersten Seite Stempel und Unterschrift des Bundespräsidenten, auf der zweiten Seite den Vereinsstempel, sowie die Unterschriften des Vereinspräsidenten und des Schatzmeisters oder Secretairs des Vereins.

Bundespräsidium. Das Präsidium befindet sich an dem vom Buchdruckerstage für zwei Jahre ernannten „Vororte“. Dasselbe besteht aus einem Präsidenten, einem Vicepräsidenten, einem Secretair und einem Schatzmeister, die vom „Vorort“ gewählt werden. Die Höhe der jährlichen Dotation des Secretairs wird vom Buchdruckerstage bestimmt.

Functio nen der Vereinsvorstände. Jeder Bezirksverein hat dem Secretair vierteljährlich einen Bericht über die Mitgliederzahl, über Ab- und Zugang derselben, wie überhaupt über den Stand der Verhältnisse des Vereins einzusenden.

Buchdruckerstag. Derselbe findet alle zwei Jahre statt. Die Beschlüsse erlangen erst dann Gültigkeit, wenn $\frac{2}{3}$ der Bezirksvereine ihre Zustimmung erklärt haben. Jeder Verein sendet bei einer Mitgliederzahl von 12—20 einen Delegirten, bei jeder weiteren Hälfte von 20 Mitgliedern (30, 50, 70 u.) einen mehr.

Beitrag. Der monatliche Beitrag ist auf 5 Cts. festgesetzt, das Eintrittsgeld auf 50 Cts. Unser-ordentliche Steuern schreibt je nach Bedürfnis das Präsidium aus.

Technisches.

Die Papier-Industrie hat in dem letzten Jahre zehnt außerordentlich an Umfang gewonnen. Während nämlich vor dem Jahre 1868 die Anzahl der mit Papiermaschinen versehenen Papierfabriken innerhalb des Deutschen Reiches 242 betrug und ihre Jahresproduktion sich auf 1,600,000 Centner belief, beträgt die Zahl der Fabriken gegenwärtig 423 und die Jahresproduktion beläuft sich nunmehr auf 3,600,000 Ctr. In den einzelnen Ländern stellt sich die Anzahl der mit Maschinen versehenen Papierfabriken und das Totalgewicht der producirten Waaren folgendermaßen:

Papierfabriken.	Gewicht des Fabrikats. Ctr.
Belgien	450,000
Dänemark	72,000
Deutschland	3,600,000
Oesterreich	1,440,000
Frankreich	2,960,000
Großbritannien	3,600,000
Italien	960,000
Holland	144,000
Norweg. u. Schweden	270,000
Portugal	120,000
Schweiz	20,000
Rußland	670,000
Spanien	260,000
Afrika	5,000
Brafilien	8,000
Canada	10,000
Vereinigte Staaten	3,230,000
Summa 1862 Fabr. mit	17,819,000

Die meisten Fabriken besitzen mit hin die Vereinigten Staaten, während Deutschland und England die stärkste Produktion nachweisen. Durchschnittlich trifft auf die Fabrik eine Produktion von 9000 Ctr., England dagegen weist eine solche von 15,000 Ctr. für die Fabrik auf.

Correspondenzen.

E. F. Berlin. Am 13. Juli fand im Schriftgießer-Gehilfen-Verein die schon im April o. fällig gewesene Vorstandswahl statt, welche damals nur der zur Zeit obwaltenden Verhältnisse halber vertagt worden war und nun zum Austrag kam. Vern hätte man den Kollegen Herrn Conspapel wiedergewählt, da jedoch derselbe unter genügenden Gründen entschieden ablehnte, so ging aus der Wahl Colledge Louis Heinz als Vorsitzender, sowie die Kollegen Kiesner und Drexel als dessen Stellvertreter hervor; Perlsberg und Riehnholz wurden Schriftführer, sowie die Herren Volter, Kuhlmann und Claus Vertrauensmänner, während der Kassirer in seinem Amte verblieb. Briefe und Mittheilungen in Vereins-Angelegenheiten sind zu richten an Louis Heinz,

Berlin SW., Simeonstr. 11, III, Productiv-Gießerei. — In unserer Strike-Angelegenheit sind nur erfreuliche Nachrichten zu geben, wenn man die Situation im Allgemeinen in Betracht zieht; es sind seit Beginn des Strikes 40 Kollegen, worunter mehre mit ganzer Familie, theils auf Engagement, theils auf gut Glück, abgereist, und ist dies wol der beste Beweis, daß die so schändliche und verulmerberische Conduitenliste nichts fruchtete da, wo Arbeiter gebraucht wurden. 4 Kollegen entriß uns der Tod: G. Deter, E. Hoppe, W. Zopf und G. Weigel, während 5 Kollegen fahnenflüchtig wurden: L. Hoppe, A. Weisse, E. Esch, J. Bömlle und W. Hübner. 20 Kollegen haben in den verschiedenen Gießereien Condition erhalten und 28 Mann strifen noch. Wir hoffen in kurzer Zeit noch erfreulichere Mittheilungen machen zu können. In höherm Grade anerkennenswerth ist das Verfahren des Herrn Theinhardt, sowie dessen Factors, Herrn Louis Thomas (nicht zu verwechseln mit Herrn Julius Thomas), welcher alle die früher dort conditionirenden Kollegen wieder engagirt hat, und wäre es wol ein Act der Menschlichkeit, wenn die zwei oder drei anderen Principale diesem Beispiele folgten und damit die so verlebende Zurückweisung verwichen, die sie den Gehilfen zu Theil werden ließen bei dem Vermittlungsversuch, welchen Letztere vor einiger Zeit machten. — Die Productiv-Gießerei ist im besten Gange, da seit dem kurzen Bestehen 5 Maschinen in steter Thätigkeit sind und 2 neue bergl. jeden Augenblick erwartet werden, sowie eben so viel in Aussicht stehen; 12 Kollegen sind fest engagirt, während 12 andere die kleineren Nebenarbeiten verrichten, und gerade das Aufleben dieses Instituts in so schwerer Zeit ist wol der beste Beweis, daß wir in unserer Kunst noch nicht so tief gesunken sind, als man sich erlaubt auszusprechen, trotzdem versucht wird, mit allerhand fremden Kräften zu arbeiten, deren Arbeitsergebnisse wir weiter nicht erörtern wollen. Noch ist Niemand verhungert oder zu einer andern Beschäftigung übergegangen, trotz aller Machinationen; möge die Einigkeit, die bis jetzt obwaltet, auch ferner bestehen, dann mag die Zeit noch so trübe kommen, unsere Kunst sinkt doch nicht.

F. Berlin, 18. Juli. Am Sonntag, den 26. Juli, findet eine außerordentliche Generalversammlung der Productingenoossenschaft Berliner Buchdrucker und Schriftgießer statt, welche hauptsächlich dadurch veranlaßt wird, daß die Schriftgießerei einen so bedeutenden Aufschwung genommen hat, daß über weitere Maßregeln zur Vergrößerung derselben Beschluß gefaßt werden soll. Die Bestellungen haben sich in der letzten Zeit in der Weise angehäuft, daß mit den gegenwärtigen Maschinen (7 an der Zahl) und dem dazu gehörigen Arbeitspersonal die Arbeit nicht bewältigt werden kann. Es wird sich nun in dieser Versammlung zeigen, wie groß das Interesse für eine einmal' als richtig — und wie der Augenschein zeigt, nicht mit Unrecht — anerkannte Sache sein und sich bewähren wird. Die Vergrößerung der Schriftgießerei muß unser Hauptaugenmerk sein, indem wir dadurch sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: wir beschäftigen unsere noch immer ausgesperrten Schriftgießer und machen den Genossenschaftsbuchdruckereien ihr Etablissement leichter und versorgen dieselben mit gutem Material; denn daß hier nur die beste Arbeit geliefert werden wird, da uns die besten Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, bedarf wol kaum der Versicherung. Für alle auswärtigen Genossenschaftler, sowie alle Vereine, welche Darlehne gegeben haben, dürfte es von Interesse sein, dieser Versammlung, in welcher ein genauer Geschäftsbericht gegeben werden wird, durch Delegationen beizuwohnen; es würde ihnen hierbei auch gleich Gelegenheit geboten sein, die Gießerei, zu der sie ja ihr Geld auch gegeben, in Augenschein zu nehmen. Alle Kollegen, welche Interesse daran haben und sich durch Mittlung oder Vereins-Vollmacht legitimiren, sollen uns herzlich willkommen sein.

Görlitz, im Juli. Bezugnehmend auf die in Nr. 50 b. Bl. enthaltene Charakteristik des Seckers und Maschinenmeisters Paul Müller aus Breslau geht uns aus Obergau i. S. unterm 8. Juli folgende Mittheilung mit der Bitte um Veröffentlichung zu: „Paul Müller kam am 16. April d. J. hier zugereist und wollte zu Gunsten der Strikenden am 9. und 10. April eine Condition in der D. Handel'schen Officin in Halle a. S. ausge schlagen haben, weshalb er auch dort sofortige Aufnahme in den Verband fand. Derselbe wußte durch sein sicheres Auftreten auch hier sich beliebt und angenehm zu machen; jedoch hatten wir bald genug Gelegenheit, ihn zu durchschauen. Bald nach Antritt seiner Condition nahm er Vorstoß von seinem Principal und so ging es bis zum 17. Mai, acht Tage vor Pfingsten, wo er ohne Kündigung durchbraute. Derselbe hatte sich während dieser Zeit von Kollegen und auch von Lehrlingen 13 Thlr. baares Geld geborgt, einen Anzug von 17 Thlrn. erworben, ebenso ein Hemd für 1 Thlr. 10 Ngr., war seinem Wirth das Kostgeld mit 2 Thlr. 15 Gr. und dem Schuhmacher 28 Ngr. für das Besohlen seiner Stiefeln

schuldig geblieben, auch nahm er noch einem seiner Kollegen das neueste Reisetaschenbuch für Buchdrucker und einen guten Stock mit. Die Summe der Beschuldigung beläuft sich somit in den wenigen Wochen seines Hierseins auf den respectablen Betrag von 35 Thlr.“ Wir haben diesem nur hinzuzufügen, daß es im Interesse aller rechtlich gefinnenen Kollegen, Verbands- wie Nichtverbands-Mitgliedern, liegen muß, diesen Müller für die Allgemeinheit unschädlich zu machen, ihm also in erster Reihe sein Verbandsbuch, mit dem er so Viele täuschte, sofort abzunehmen und wegen der verübten schamlosen Pöbelereien den Geschädigten Anzeige von seinem Aufenthalt zu machen, damit dieselben die weiteren Schritte veranlassen können. Unbegreiflich ist es uns allerdings, daß trotz unserer Bitte bis jetzt auch nicht die geringste Spur von seinem jetzigen Wirkungskreise bei uns eingegangen ist. Sicherlich wird derselbe nicht verfehlen, wenn auf der Reise befindlich, auf sein Verbandsbuch hin die Baticumskassen auszubuten, auch, wenn irgend angänglich, unter falschen Angaben Vorkäufte zu erhalten versuchen. Wir fügen wiederholt die Bitte hinzu, Nachricht über denselben an H. Lohfeld, Klosterplatz 8, gelangen zu lassen.

Hr. Reichdenberg in Böhmern. Zu dem Artikel in Nr. 54 des „Cor.“ ist zu bemerken, daß das gewisse Geld nicht um 1 fl., sondern nur um 50 kr. erhöht wurde. Allerdings erhielt der Verfasser des vorigen Artikels ein Betragliches mehr, doch jedenfalls nur infolge eines von ihm an die Principaltät gerichteten Wittschreibens um „Anerkennung seiner Verdienste um die Druckerei!“ (Er hatte die Zwiebelstücke aufgeräumt und die Kästen in eine handlichere Ordnung gebracht!!)

Gestorben.

In Leipzig am 15. Juli der Seher Ernst Theod. Gütther, 56 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.

Quittung über Verbandsbeiträge.

Ordentliche Beiträge.

Berlin. 1. Qu. 1874: 144 Thlr. 10 Gr.
Leipzig. 1. Qu. 1874: 71 Thlr. 4 Gr.,
Eintreibung 14 Thlr. 15 Gr., Nachzahlungen 22 Gr.;
Schriftgießereiverein 3 Thlr. 13 Gr. = 89 Thlr. 24 Gr.

Extra-Beiträge (für 1873).

Leipzig 1 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$ Gr.

Extra-Beiträge (für 1874).

Berlin 350 Thlr. 20 Gr. — Dresden 44 Thlr. 5 Gr. — Frankn 50 Thlr. — Leipzig 374 Thlr. 6 Gr. — Mecklenburg 140 Thlr. — Niesberstein 28 Thlr. 25 Gr. — Niesberstein 20 Thlr. — Oberstein 50 Thlr. — Württemberg 100 Thlr.

Verbands-Invalidentasse.

Leipzig. 2. Qu. 1874: 4 Thlr. 13 $\frac{1}{2}$ Gr.

Leipzig, 15. Juli 1874. G. Lamm.

Briefkasten.

D. in Magdeburg: Bis ult. Juni 8 Thlr. 11 Gr. — Frankfurt: Daß in der Universitätsstadt Marburg noch immer nach n berechnet wird, war uns neu. — S. in Berlin: Nächste Nummer. — W. in Weissenfels: Bis ult. Juni 8 Thlr. 11 Gr. an Nachzahlungen und Eintrittsgelb. Warum der Goutagbericht noch nicht erschienen, ist uns auch nicht bekannt. — R. in Emden: Veröffentlichung mit dem Vierteljahresbericht.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Anträge der Herren Actionaire der Leipziger Vereinsbuchdruckerei, welche auf die Tagesordnung der am 30. August d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung kommen, sollen, werden bis 28. Juli d. J. an den unterzeichneten Vorstand schriftlich erbeten.

Leipzig, 15. Juli 1874.

Der Vorstand der Leipziger Vereinsbuchdruckerei.

B. Meerfeldt, Vors.

A. Wagner, Schriftf.

376] Zutreten ein vorzügliches Etablissement für Buch- und Steinbrud mit Buch- und Steinbrudpressen, Handpressen, Glättmaschinen, Reiber, Gas, verschiedener Einrichtungen, Lithographiesteinen, Typen, mit besonderer Werkstätte für Zinkographie (Anfertigung von Clés) und thätigen Personal in dieser Branche. Südwest Local und billige Miethe. Näheres bei Herrn Bibe, 37 rue de l'arbre-béniit, Bruxelles (H 41702) [349

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine in gutem Betriebe stehende Accidenzdruckerei, mit 2 vorzüglichsten Handpressen, reichem, meist neuem Schriftmaterial, ist zu verkaufen. Franco-Offerten sub H. H. 22 befördert die Exped. d. Bl. [409]

Eine noch gute Schnellpresse mit Selbstausleger wird zu kaufen gesucht von H. Schmidt in Halle, Harz 34.

Gebrauchte Handpressen,

fast wie neu, stehen mehre zu verkaufen in der Schriftgießerei von (H. 61997.) [348] J. A. Huth & Co. in Offenbach a. M.

Theilhaber-Offerte.

Ein im Buchdruckerei- und Zeitungswesen erfahrener Mann wünscht sich bei einem soliden Geschäft zu beteiligen oder eine Geschäftsführerstelle zu übernehmen. Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter Chiffre B. B. 6 entgegen. [258]

Zur technischen Leitung einer mittlern Buchdruckerei wird ein erfahrener und praktischer Buchdrucker zu engagiren gesucht. Neben ausreichender Geschäftskennntnis sind Energie und Zuverlässigkeit Hauptbedingung. Bewerber wollen den Zeugnissen über ihre Befähigung ihre Gehaltsansprüche anschließen. Erfahrung im Zeitungsdruck ist erwünscht. [404] Julius Döle in Halberstadt.

In einer wohlrenommirten Druckerei Berlins findet ein tüchtiger Accidenzsetzer, der ganz selbstständig zu arbeiten versteht, dauernd angenehme Condition.

Adressen mit genauester Angabe der bisherigen Thätigkeit, event. Copie der Zeugnisse, werden sub H. W. 10 poste restante Berlin NW., Postexped. No. 7 erbeten. (H. c. 13287) [402]

Mehre geübte Setzer

für Zeitungs- und Accidenzsetz werden zum 24. August in einer Provinzialstadt der Provinz Sachsen gesucht. Normaltarif. Offerten unter M. O. 20 mit Angabe bisheriger Conditionen befördert die Exped. d. Bl. [406]

Ein oder auch zwei Setzer

finden in Zeitungssatz (Localblatt), Werk oder Accidenz bald oder in 14 Tagen Condition durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau unter Chiffre H. 22156. [403]

Ein tüchtiger Setzer

findet dauernde Condition in C. Bösendahl's Buchdruckerei in Rinteln a. b. Weser. [395]

Gesucht

werden für das Ausland zwei Maschinenmeister, von denen der eine mit allen feineren Kupferdruckarbeiten, der andere mit allen feineren Buch- und Buchdruckarbeiten vollkommen vertraut ist. Die Herren Referentanten müssen auch mit der Farbenbereitung, solche für die zweite Stelle auch mit der Walzengießerei und der Behandlung der Maschinen vollkommen vertraut sein. Nur ganz tüchtige und zuverlässige Persönlichkeiten mögen sich melden. Offerten mit Referenzangaben unter S. Y. 111 an die Exped. dieses Blattes. [375]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

welcher auch am Rasten bewandert, sofort gesucht. Salair nach Leistungen. W. Komen'sche Buchdruckerei in Wesel. [387] W. Vet.

Maschinenmeister-Gesuch.

Ein leistungsfähiger Maschinenmeister, dem an dauernder Stellung gelegen, kann in einer größeren Druckerei Mitteldeutschlands Unterkommen finden. Offerten T. R. 100 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [394]

Maschinenmeister!

Ich suche für meine Druckerei einen soliden, erfahrenen ersten Maschinenmeister, der im Stande ist, die Oberaufsicht über 4 Maschinen zu führen und außer Stereotypplatten auch seine Holzschritte, sowie mit bunten Farben drucken kann. Gehalt nach Leistung, Eintritt sofort oder auch später, nach Uebereinkunft. [405] Detmold, den 18. Juli 1874. W. Klingenberg.



Maschinenmeister-Gesuch.

Auf Anfang oder Mitte August wird die Maschinenmeisterstelle in unserm Geschäft erledigt. Bewerber, die besonders im Accidenz- und Farbendruck Tüchtiges leisten und eine dauernde, gutbezahlte Anstellung wünschen, wollen sich mit Referenzen-Angabe brieflich melden. [377] Buchdruckerei W. Gasmann in Biel (Schweiz).

Ein Handpressendruker,

der auch mit am Rasten aus Helfen kann, wird sofort nach Dessau gesucht. Reflectanten wollen sich an Alexander Wadow in Leipzig wenden. [384]

Ein tüchtiger Lithograph,

der auch an der Presse Beschäftigt weiß, wird zu sofort. Antritt gesucht. Meldungen sind die Gehaltsansprüche beizufügen. J. Rosenfeld in Finsterwalde. [391]

Ein Handgießer

und ein Maschinengießer

finden bei guter Berechnung Condition in der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern. Anmeldungen sind nicht an G. Stamminger, sondern an die Firma der Gießerei selbst zu adressiren, da Ersterer aus dem Geschäft getreten ist. [393]

Ein tüchtiger Handgießer

und auch Maschinengießer finden sofortige Condition in der v. Kerber'schen Schriftgießerei in Bern. [289]

Ein bis zwei geübte Punttirerinnen finden bei 3/4 Thlr. Wochenlohn dauernde Arbeit. Offerten sub T. P. 638 befördert die Herren Haasenstein & Vogler in Leipzig. (H. 33457.) [401]

Buchdrucker, welche sich an der Maschine principals, welcher früher in den größten Officinen Deutschlands als Obermaschinenmeister, resp. Druckerfactor thätig war, ausbilden wollen, finden hierzu unter günstigen Bedingungen passende Gelegenheit. Näheres bei Fr. Peters, Buchdruckerei in Hildern bei Düsseldorf. [366]

Ein im Zeitungs- und Werksetz geübter Setzer sucht sofort Stelle. Offerten sub Chiffre W. R. 21 befördert die Exped. d. Bl. [408]

Ein Setzer für Werk- und Zeitungssatz sucht sofort oder bis zum 6. August dauernde Condition. Gef. Off. sub A. B. poste rest. Hermannsburg. [397]

Ein tüchtiger Maschinenmeister,

im Accidenz-, Werk- und Zeitungsdruck erfahren, sucht baldigst Condition. Gef. Offerten unter G. 102. Berlin, Postanstalt 41. [396]

Ein solider Maschinenmeister sucht zum 26. Juli dauernde Condition unter günstigen Bedingungen. Offerten unter A. B. 9 poste restante Hadersleben. [368]

Den Bewerbern

um die Geschäftsführer-Stelle E. S. 13 statt besonderer Antwort zur gef. Notiz, daß die Stelle besetzt ist. [407]

Ein Maschinenmeister,

welcher die freie Zeit auch am Rasten ausfüllen kann, sucht bis 1. August Condition. Gef. Offerten unter M. R. werden erbeten Elsfleth, in der Buchdruckerei L. Zirk. [410]

Den Setzer Herrn Wilh. Gahr, bei Thorn gebürtig, resp. seine Bekannten, eruche um des Ersteren Adresse; den zc. Gahr, mir dieselbe sofort mitzutheilen. [398] Norden. Alfert Stühr.

Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen

sind stets bei mir fertig; dieselben bestehen aus den beliebigen May'schen Fraktur- und Antiqua-, sowie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Dobrosky) System angefertigt. [399] Berlin. Wilhelm Wockmer, Schriftgießerei.

5 Stück Aktien der Leipziger Vereinsdruckerei sind unter Neunwerth zu verkaufen. Offerten erbittet Factor Dittich, Firma Julius Klinkhardt, Leipzig. [400]

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Die Schule des Musiknotensatzes. Ein praktischer Leitfaden zum Selbstunterricht von F. H. Bachmann. 6 Bogen gr. Quart. Preis 15 Ngr. Anleitung zum Zeichnen von Correcturen auf Druckarbeiten, nebst Erklärung typographischer Fachausdrücke und Belehrung über die Herstellung von Druckwerken. Für Autoren, Verleger, Correctoren und Setzer herausgegeben von Alexander Wadow. 7 1/2 Ngr. Portrait Gutenberg's in Holzschnitt und Leinwand. Größe des Schnittes 43 zu 35 1/2 Centimeter. 1 Thlr. 15 Ngr. Anleitung zur Holzschneidkunst. 10 Bogen 8° mit zahlreichen Illustrationen. 22 1/2 Ngr. [411]

Vorläufige Anzeige.

Berlin.

In Berliner „Prater“ findet Sonnabend, den 25. Juli,

großes Sommerfest

mit Theatervorstellung, Gymnastik, Ballet und großem Ball statt, veranstaltet vom Senefelderbund, Verein der Lithographen und Stein drucker Berlins, wozu alle Kollegen, sowie alle Freunde der Arbeitersache von Fern und Nah einlabet das Festcomité. [313]

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.

Die statutenmäßige halbjährliche ordentliche Generalversammlung findet Freitag, den 21. August c., statt und sind Anträge hierzu bis spätestens 31. Juli beim Vorstande einzureichen. Ed. Hecht, Vors.

Vertrauensmänner-Versammlung.

In der Sitzung vom 14. Juli 1874 waren folgende Druckereien nicht vertreten: Baensch, Gelmann, Genossenschaftsdruckerei, Giesecke & Devrient, Graichen & Niehl, Grefner & Schramm, Gröber, Grimme & Trödel, Hundertstund & Pries, Kreyling, Leopold & Bar, Thiele.